

Linke Anforderungen an das Spitzenpersonal im Bundestagswahlkampf

Eins

Die letzten Wahlen haben nicht nur durchgehend zweistellige Wahlergebnisse für die AfD gebracht, sondern auch eine bisher nicht gekannte rassistische Verschärfung des gesellschaftlichen Diskurses. Wir stehen vor dem Umstand, dass die AfD die gesamte Politik und Republik nach rechts treibt. Die CSU und Teile der CDU sind mit ihrer rassistischen und muslimfeindlichen Rhetorik und ihrer repressiven Politik nur noch selten von der AfD zu unterscheiden, Union und SPD verschärfen Gesetzeslagen für Migrant*innen und Geflüchtete und der Reale-Flügel der Grünen übernimmt Positionen über „sichere Herkunftsstaaten“. Nur DIE LINKE wird in dieser Frage nicht wackeln. Wir werden mit unserer Forderung nach offenen Grenzen und einem dauerhaften Bleiberecht für Menschen in Not auch 2017 in der Asylpolitik standhaft bleiben und als einzige Partei das Lager der Solidarität um uns scharen.

Zwei

Dem Rassismus und den AfD-Erfolgen den Nährboden zu entziehen heißt, die soziale Frage und die Verteilungsfrage im Wahlkampf in den Mittelpunkt zu stellen und gleichzeitig der rassistischen Agitation scharf und laut zu begegnen. Im Bundestagswahlkampf werden wir daher als gesamte Partei die zunehmende soziale Spaltung der Gesellschaft und die fortschreitende Prekarisierung und Unsicherheit in den Lebens- und Arbeitsverhältnissen zum Thema machen und gemeinsam um die Deutungshoheit über die sozialen Verhältnisse im Land ringen: Wir stellen die Klassenfrage. Wir fordern eine radikale Umverteilung von Oben nach Unten, eine sanktionsfreie Mindestsicherung, den sofortigen Stopp von TTIP und CETA, eine substanzielle Erhöhung des Mindestlohns und eine armutsfeste Rente, die zum Leben reicht. Wir beziehen uns aktiv auf betriebliche und gesellschaftliche Auseinandersetzungen und kämpfen gemeinsam mit Gewerkschafter*innen, mit Erwerbslosen und Studierenden, mit Rentner*innen und Allen, die sich mit uns zusammen wehren.

Drei

Die Pläne der Regierung, die Bundeswehr milliardenschwer aufzurüsten, der Vorstoß zukünftig Bundeswehreinheiten im Inneren zu ermöglichen und die Auslandseinsätze, an denen Deutschland heute schon beteiligt ist – auch in der Außenpolitik steht DIE LINKE im kommenden Jahr vor enormen Herausforderungen. Wir stehen als LINKE für einen klaren Kurs als Friedenspartei und bleiben bei unserem grundsätzlichen Nein zur NATO und unserem entschiedenen Nein zu Krieg und Auslandseinsätzen. Die undemokratische, militaristische und neoliberale Verfasstheit der EU lehnen wir ab. Mit diesem Profil können wir auch erfolgreich Wahlen bestreiten, denn wir wissen die Mehrheit der Menschen auf unserer Seite, die angesichts von steigenden Rüstungsexporten, tausenden Toten im Mittelmeer und dem nicht endenden Morden in Syrien mit uns gemeinsam für Frieden eintreten.

Vier

Der im Wahlkampf typischen medialen Verengung auf parlamentarische Mehrheiten oder einen vermeintlichen Lagerwahlkampf stellen wir als LINKE die tatsächliche Veränderung gesellschaftlicher Kräfteverhältnisse entgegen. Gerade die wachsende Gefahr von rechts und die Erosion der etablierten Parteienlandschaft machen es nötig, nicht nur in parlamentarischen Mehrheiten zu denken, sondern einen Fokus auf Parteiaufbau und die Arbeit in und mit sozialen Bewegungen zu legen. Die letzten Wahlen haben zudem gezeigt, dass sich nur mit klaren eigenen Positionen erfolgreiche Wahlkämpfe bestreiten lassen. Eine Regierungsoption kann für DIE LINKE nur einen Bruch mit der neoliberalen Politik beinhalten. Dazu werden wir in unserem

Wahlprogramm Haltelinien und Mindestbedingungen für einen grundlegenden Politikwechsel formulieren. Gute Orientierungspunkte dazu stehen in unserem Erfurter Parteiprogramm.

Um die Bundestagswahl im kommenden Jahr erfolgreich zu gestalten, wird DIE LINKE in den zentralen Feldern der politischen Auseinandersetzung eigene inhaltliche Positionen markieren und diese auch personell mit der Aufstellung von profilierten Spitzenkandidat*innen abbilden. Es gilt von den Flüchtlingshelfer*innen bis hin zu den Erwerbslosen und von den Gewerkschaften bis hin zur Friedensbewegung glaubwürdig und erfolgreich die unterschiedlichen Milieus unserer Partei anzusprechen. Das gemeinsame Gewicht unserer Partei- und Fraktionsvorsitzenden ist dazu eine geeignete Lösung. Die Frage der Spitzenkandidatur muss nun in der Partei offen diskutiert werden.

Unterzeichner*innen:

Doris Achelwilm, Landessprecherin DIE LINKE Bremen
Michael Bruns, Mitglied im Landesvorstand DIE LINKE NRW
Franziska Brychcy, stellv. Landesvorsitzende DIE LINKE Berlin
Christine Buchholz, MdB, Mitglied im geschäftsführenden Parteivorstand
Mizgin Ciftci, Mitglied im Landesvorstand DIE LINKE Niedersachsen
Katharina Dahme, Mitglied im Parteivorstand
Sophie Dieckmann, Bundessprecherin der Sozialistischen Linken
Darius Dunker, stellv. Landessprecher DIE LINKE NRW
Janis Ehling, Bundesgeschäftsführer dielinke.SDS, Mitglied im Parteivorstand
Nina Eumann, Mitglied im Parteivorstand
Roland Gehrman, Mitglied im Landesvorstand DIE LINKE Brandenburg
Axel Gerntke, Vorsitzender DIE LINKE Frankfurt am Main
Nicole Gohlke, MdB
Stefanie Graf, Bundessprecherin der Sozialistischen Linken
Konstantin Gräfe, Mitglied im Landesvorstand DIE LINKE Brandenburg
Martin Günther, Mitglied im Landesvorstand DIE LINKE Brandenburg
Ates Gürpınar, Landessprecher DIE LINKE Bayern
Bettina Gutperl, Bundesgeschäftsführerin dielinke.SDS
Daniel Kerekes, Bundessprecher linksjugend [solid]
Ruben Lehnert, Mitglied im Landesvorstand DIE LINKE Berlin
Sabine Leidig, MdB
Uschi Maxim, Landessprecherin DIE LINKE Bayern
Xaver Merk, Mitglied im Parteivorstand
Jakob Migenda, dielinke.SDS, Stadtverordneter DIE LINKE Erkner
Norbert Müller, MdB, stellv. Landesvorsitzender DIE LINKE Brandenburg
Hartmut Obens, Fraktionsvorsitzender der LINKEN in der BV Hamburg-Eimsbüttel
Tupac Orellana-Mardones, Vorsitzender DIE LINKE Mainz/Mainz-Bingen
Felix Pithan, Landessprecher DIE LINKE Bremen
Juliane Pfeiffer, Bundessprecherin der Sozialistischen Linken
Jörg Schindler, stellvertretender Landesvorsitzender DIE LINKE Sachsen-Anhalt
Titus Schüller, Vorsitzender DIE LINKE Nürnberg
Dirk Spöri, Landessprecher DIE LINKE Baden-Württemberg
Claudia Sprengel, Mitglied im Parteivorstand
Sebastian Walter, stellv. Landesvorsitzender DIE LINKE Brandenburg
Harald Weinberg, MdB
Janine Wissler, MdL, stellv. Parteivorsitzende
Raul Zelik, Mitglied im Parteivorstand